



Paola Presciuttini

Die Naturheilerin

a.d. Italienischen von Franziska Kristen

btb 2015 • 542 Seiten • 9,99 • 978-3-442-74914-0

Wenn ich an den Geschichtsunterricht meiner Schulzeit zurückdenke, hatte ich immer den Eindruck, dass zwischen der klassischen Antike und der französischen Revolution nichts Spannendes passiert war. Das Mittelalter? Eine dunkle Zeit voll Aberglauben und Abhängigkeiten, nicht weiter der Rede wert.

Und nun dieses Buch von Paola Presciuttini: Sie schreibt über Trota von Salerno, eine Ärztin und Dozentin an der medizinischen Fakultät in Süditalien im 11. Jahrhundert. Ihre Lehrbücher waren noch Jahrhunderte später das Standardwerk in der Frauenheilkunde, unter anderem empfahl sie damals, lange Zeit vor Ignaz Semmelweiss, dem „Vater der Hygiene“, vor den Untersuchungen und Eingriffen die Hände zu waschen !

Einfühlsam und kenntnisreich vermittelt die Autorin ein Bild der damaligen Zeit. Sie schafft es, eine große Menge sorgfältig recherchierter Details zu einem facettenreichen Gesellschaftsbild zusammenzufügen und daraus einen gut lesbaren Roman zu gestalten. Konsequenterweise in der Ich-Perspektive wird von der Kindheit über Jugend, Erwachsenenzeit mit Familie und Beruf bis zum Alter Trotulas Leben geschildert, ergänzt durch das einiger Nebenfiguren die andere Aspekte der damaligen Zeit verdeutlichen. Die historischen Details sind überprüfbar, aber hier mit so viel Leben gefüllt, dass z.B. die Sorge der Bürger, wie es unter dem Nachfolger des Stadtfürsten weitergehen soll nicht wie Geschichte, sondern wie aktuelle Tagespolitik wirkt. Auch die Denkgewohnheiten, z.B. der Skrupel, die Chirurgie an der Universität zu lehren werden nachvollziehbar, wie auch die Haltung zur Religion, die den Alltag bestimmt und doch so viel persönliche Auslegung erlaubt.

Der Zwiespalt Trotas zwischen dem Wunsch der eigenen Karriere und der Liebe zu Mann und Kindern, der Verantwortung ihnen gegenüber wird gezeigt in seiner von vielen Frauen in jedem Jahrhundert universell gültigen Form, ohne zu viel Zeitgeist von heute in die damalige Situation zu interpretieren. Das 11. Jahrhundert mit Alltag und Festen, Landschaft und

Städten, der Natur Süditaliens im Wechsel der Jahreszeiten mit den Auswirkungen auf die Landwirtschaft, das Allgemeinwissen und die Gelehrtenkenntnisse, die Lebenswege von Dienern, Fürsten, Ärzten und Kriegern, werden in diesem Roman – fast möchte ich schreiben: erlebbar- so vielschichtig gezeigt, spannend, atmosphärisch dicht und oft voll Poesie, dass es eine echte Bereicherung ist, diesen Roman zu lesen!

Wenn ich etwas an diesem Buch kritisieren sollte, liegt es nicht am Text, und sicher nicht an der hervorragenden Übersetzung, die sogar die sprachlichen Unterschiede der einzelnen Gesellschaftsschichten abbildet. Unpassend finde ich das süßliche Umschlagbild und den zu allgemeinen Titel. Auch hätte das Werk eine zweite Ausgabe mit Illustrationen und vielleicht Abbildungen der alten Texte, von Salerno im 11 Jahrhundert, von Kleidung und Ähnlichem verdient.

Und jetzt? Erscheint mir das Mittelalter nicht mehr nur dunkel...